

Das ist Kirche! (2)



Bilder und Vergleiche der Gemeinde (Eph 1 + 2)

Eph 1, 22 – 23 (NGÜ)

22 Ja, Gott hat ihm [Jesus Christus] alles unter die Füße gelegt, und er hat ihn, den Herrscher über das ganze Universum, zum Haupt der Gemeinde gemacht.

23 Sie ist sein Leib, und er lebt in ihr mit seiner ganzen Fülle – er, der alles und alle ´mit seiner Gegenwart` erfüllt.

Eph 2, 19 – 22 (NGÜ)

19 Ihr seid jetzt also nicht länger Fremde ohne Bürgerrecht, sondern seid – zusammen mit allen anderen, die zu seinem heiligem Volk gehören – Bürger des Himmels; ihr gehört zu Gottes Haus, zu Gottes Familie.

20 Das Fundament des Hauses, in das ihr eingefügt seid, sind die Apostel und Propheten, und der Eckstein dieses Gebäudes ist Jesus Christus selbst.

21 Er hält den ganzen Bau zusammen; durch ihn wächst er und wird ein heiliger, dem Herrn geweihter Tempel.

22 Durch Christus seid auch ihr in dieses Bauwerk eingefügt, in dem Gott durch seinen Geist wohnt.

Was ist Kirche?

Im NT gibt es eine Reihe von Bildern und Vergleichen für die Gemeinde oder Kirche. Diese Bilder sollen verschiedene Eigenschaften oder Aufgaben der Gemeinde verdeutlichen. Im Epheserbrief werden mehrere dieser Bilder herangezogen. In Eph 1 und 2 wird die Gemeinde einmal als Körper und dann als Gebäude gesehen. Beide Bilder befassen sich mit der Gemeinschaft der Gläubigen, die die Gemeinde bilden und zeigen die Konsequenzen daraus auf.

Übersicht über diese beiden Bilder

1. Bild: Körper oder Leib (Eph 1, 20b – 23)
 - 1.1 Verbunden mit Christus als Kopf/Haupt
 - 1.2 Verbindung der Glieder untereinander
 - 1.3 Ausdruck im Abendmahl
2. Bild: Gebäude (Eph 2, 19 – 22)
 - 2.1 wachsendes Bauwerk
 - 2.2 Tempel und Wohnort Gottes
 - 2.3 Fundament durch Apostel und Propheten
 - 2.4 Christus als wichtigster Stein („Eckstein“)

1. Bild der Kirche/Gemeinde: Körper oder Leib

1.1

Christus ist im Himmel als Mensch. Gott hat ihm die ganze Schöpfung unterworfen. Und er ist mit der Gemeinde, seinem Leib oder Körper, verbunden. Es ist eine **untrennbare Verbindung**. Wir sind organisch mit diesem Menschen im Himmel verbunden, dem alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben ist. Wir sind sozusagen in Christus auch im Himmel. Jesus Christus hat diesen Körper „Gemeinde“ geschaffen.

1.2

In Eph 2 wird betont, dass er Frieden zwischen Juden und Nicht-Juden gemacht hat. Menschen, die sich unversöhnlich gegenüber standen, hat er zusammengebracht.

Eph 2, 14 (NGÜ)

14 Ja, Christus selbst ist unser Frieden. Er hat die Zweiteilung überwunden und hat aus Juden und Nichtjuden eine Einheit gemacht. Er hat die Mauer niedergedrückt, die zwischen ihnen stand, und hat ihre Feindschaft beendet.

Das gilt nicht nur für Juden und Nicht-Juden, sondern für alle verfeindeten Gruppen. Auch heute kann Christus – und nur er – verfeindete Menschen wirklich zusammen bringen. Dauerhaften Frieden schafft nur das Christentum. Es geht aber nicht nur darum, Feindschaften zu beenden. In dem Bild dieses einen Körpers wird auch deutlich, dass wir zusammen gehören und füreinander verantwortlich sind.

Röm 12, 4-5 (NGÜ)

4 Es ist wie bei unserem Körper: Er besteht aus vielen Körperteilen, die einen einzigen Leib bilden und von denen doch jeder seine besondere Aufgabe hat.

5 Genauso sind wir alle – wie viele – und wie unterschiedlich – wir auch sein mögen – durch unsere Verbindung mit Christus ein Leib, und wie die Glieder unseres Körpers sind wir einer auf den anderen angewiesen.

Wie in Leonardo da Vincis Bild von dem vitruvianischen Menschen mit vielen Armen und Beinen hat die Gemeinde viele Glieder, die untrennbar miteinander verbunden sind.

1Kor 12, 15-17 (NGÜ)

15 Wenn der Fuß behaupten würde: »Weil ich nicht die Hand bin, gehöre ich nicht zum Körper!«, würde er trotzdem nicht aufhören, ein Teil des Körpers zu sein.

16 Und wenn das Ohr behaupten würde: »Weil ich nicht das Auge bin, gehöre ich nicht zum

Körper!«, würde es trotzdem nicht aufhören, ein Teil des Körpers zu sein.

17 Wenn der ganze Körper nur aus Augen bestünde, wo bliebe dann das Gehör? Wenn er nur aus Ohren bestünde, wo bliebe der Geruchssinn?

Die Körperteile haben verschiedene Aufgaben zu erfüllen, damit der ganze Körper funktioniert. Das Auge sieht für den ganzen Körper. Der Fuß läuft und transportiert den ganzen Körper. Der Magen verdaut und ernährt den ganzen Körper. Man kann nicht einfach die Glieder des Körpers vom Körper trennen wie bei einer Puppe, bei der die Teile einfach zusammen gesteckt sind. Wenn man die Glieder abtrennt, sind sie tot und nutzlos.

So hat jeder in der Gemeinde **seine** Aufgabe zu erfüllen, damit der Körper Gemeinde funktionieren kann. Es geht nicht in erster Linie um die Frage, „Was bringt mir die Gemeinde?“ sondern um die Frage, was meine Aufgabe in der Gemeinde ist und wie ich den anderen dienen kann und soll. Wie das praktisch aussehen soll, ist dann das Thema in den späteren Kapiteln.

1.3

Diese Einheit der Gemeinde wird auch im Abendmahl ausgedrückt, indem wir von **einem** Kelch trinken und von **einem** Brot essen. Der Leib Gemeinde wird in dem Laib Brot dargestellt.

1Kor 10, 16-17 (NGÜ)

16 Beim Mahl des Herrn trinken wir aus dem Becher, für den wir Gott mit einem Dankgebet preisen. Bedeutet das nicht, dass wir alle Anteil an dem haben, was das Blut Christi für uns bewirkt hat? Wir brechen das Brot in Stücke und essen davon. Bedeutet das nicht, dass wir alle Anteil an dem haben, was Christus durch die Hingabe seines Leibes in den Tod für uns getan hat?

17 Es ist ein Brot, und weil wir alle von diesem einen Brot essen, sind wir alle – wie viele – und wie unterschiedlich – wir auch sein mögen – ein Leib.

Das Abendmahl ist also nicht nur ein Bild von dem Tod von Jesus Christus, sondern auch ein Bild von der neu geschaffenen Einheit der Gemeinde oder Kirche. Wenn wir das Abendmahl zu uns nehmen, bringen wir auch unsere Verbindung mit allen Gläubigen auf der ganzen Erde zum Ausdruck.

2. Bild der Kirche/Gemeinde: Bauwerk und Tempel

2.1

Ein Haus wird aus Steinen gebaut. Das ist ein treffendes Bild von der Gemeinde, die aus vielen (Mit-)gliedern gebildet wird. Die Steine bilden ein Bauwerk, das nicht fertig ist und an dem gebaut wird. Es werden immer mehr neue Bausteine hinzugefügt. Genau so kommen zur Gemeinde immer neue Menschen dazu.

2.2

In einem Gebäude wohnt jemand. Hier ist zu erkennen, dass der Apostel Paulus an einen Tempel denkt, in dem Gott wohnt. Gott ist hier der Heilige Geist, der in den Gläubigen wohnt und wirkt. Der Heilige Geist ist es auch, der die Gläubigen zu einer Einheit zusammenführt. Wir sind durch den Geist zu einem Leib getauft.

1Kor 3, 16 – 17 (NGÜ)

16 Wisst ihr nicht, dass ihr der Tempel Gottes seid und dass Gottes Geist in eurer Mitte wohnt?

17 Wer den Tempel Gottes zerstört, zerstört sich damit selbst, weil er Gottes Gericht über sich bringt. Denn Gottes Tempel ist heilig, und dieser heilige Tempel seid ihr.

1Kor 6, 19 (NGÜ)

19 Habt ihr denn vergessen, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist? Der Geist, den Gott euch gegeben hat, wohnt in euch, und ihr gehört nicht mehr euch selbst.

Der Heilige Geist soll nicht nur in den einzelnen Gläubigen wirken, sondern auch in der Gemeinde als Ganzes wirksam sein. Die Gemeinde handelt als Ganzes geleitet durch den Heiligen Geist.

2.3

Dieses Bauwerk ist auf dem Fundament, das die Apostel und Propheten gelegt haben, aufgebaut. Die Apostel sind ausgezogen und haben missioniert. Sie haben das Evangelium verkündet und Gemeinden gegründet. Die Propheten haben vor Ort gewirkt und geleitet durch den Heiligen Geist die Gläubigen unterwiesen. Sie haben in konkreten Situationen den Gläubigen Gottes Willen mitgeteilt. Auf diesem Fundament wächst der Bau seit 2000 Jahren. Es kommen immer neue Bausteine bzw. Gläubige dazu. Der Bau ist erst fertig gestellt, wenn der letzte Gläubige hinzugefügt wurde.

2.4

Auch Jesus Christus hat wieder eine prominente Rolle in diesem Bild. Er ist „Eckstein“, also ein besonderer Stein oder der wichtigste Stein überhaupt in diesem Bau. Er ist also wie bei dem Bild von dem Körper auch wieder dabei. Er ist selbst Teil seiner Kirche. Er braucht keinen Stellvertreter. Er ist selbst Mittelpunkt der Gemeinde, und er ist auch Mittelpunkt, wenn die Gemeinde Gottesdienst feiert. Er ist in unserer Mitte.

Mt 18, 20 (NGÜ)

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.

3. Bild der Kirche/Gemeinde: Braut und Frau

Eph 5, 25-27 (NGÜ)

25 Und ihr Männer, liebt eure Frauen! Liebt sie so, wie Christus die Gemeinde geliebt hat: Er hat sein Leben für sie hingegeben,

26 um sie zu seinem heiligen Volk zu machen. Durch sein Wort hat er den Schmutz ihrer Verfehlungen wie in einem reinigenden Bad von ihr abgewaschen.

27 Denn er möchte sie `zu einer Braut` von makelloser Schönheit machen, die heilig und untadelig und ohne Flecken und Runzeln oder irgendeine andere Unvollkommenheit vor ihn treten kann.

Eph 5, 31-32 (NGÜ)

31 »Deshalb«, ´so heißt es in der Schrift,` »wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich mit seiner Frau verbinden, und die zwei werden ein Leib sein.« [1Mose 2, 24]

32 Hinter diesen Worten verbirgt sich ein tiefes Geheimnis. Ich bin überzeugt, dass hier von Christus und der Gemeinde die Rede ist.